

Wir haben nun das fünfte Jahrzehend des neunzehnten Jahrhunderts, und mit diesem die erste Hälfte desselben vollendet. Das erste Jahrzehend war für Deutschland insofern ein unglückliches, als es durch die Kriege mit dem am 15. August 1769. zu Ajaccio gebornen, am 2. Dez. 1804. in Paris zum Kaiser der Franzosen gekrönten, und am 5. Mai 1821. auf der Insel St. Helena gestorbenen Napoleon Bonaparte, in Abhängigkeit von Frankreich gerieth. Im zweiten Jahrzehend erhob sich Deutschland wieder, und der genannte Sieger unterlag im Jahre 1814. und wurde der Krone beraubt, doch als Souverain auf die Insel Elba verwiesen, aber nach seiner Rückkehr von da im Jahre 1815. völlig unterdrückt und auf die Insel St. Helena als Gefangener verbannt. Seit 1815. genoss Deutschland einen glücklichen, und an Erfindungen reichen Frieden, der auch noch fort dauert. Nur einige Volksunruhen traten im Jahre 1830. in Dresden ein, bedeutendere aber am Ende des fünften Jahrzehends in Wien, Berlin und andern Städten im Jahre 1848., noch blutigere im Großherzogthum Posen im Jahre 1848. und in Dresden, Rheinbaiern und Baden im Jahre 1849., und noch nicht beendigte in den Herzogthümern Schleswig-Holstein. \*) Aber am drohendsten wurde das so eben verlebte Jahr dadurch, daß zwischen Preußen und Oesterreich, welche beide die von allen Seiten gewünschte Einheit Deutschlands, jedoch auf verschiedenen Wegen, herbeizuführen bemüht waren, eine Spannung entstand, wodurch bei Vielen die Furcht erregt wurde, die beiden Hauptmächte Deutschlands möchten selbst unter sich in einen Krieg verwickelt werden, um so mehr, als schon von beiden Seiten die Heere gerüstet standen. Doch gelang es dem königlich Preussischen Staats-Minister Baron von Manteuffel, durch Besprechung mit dem kaiserlich Oesterreichischen Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg am 28. und 29. Novbr. v. J. in Olmütz, diese Besorgnisse zu zerstreuen, und die Aussicht auf die Erhaltung des Friedens

---

\*) Der Kampf gegen den Aufstand in Italien und Ungarn in den letzten Jahren ging Deutschland nicht unmittelbar, zunächst nur Oesterreich an, und am Kampfe der Polen gegen Rußland in den Jahren 1830. und 1831. hatte Deutschland keinen Theil. Nur waren preussische Truppen im Großherzogthum Posen zusammengezogen.

wieder zu eröffnen, indem eine freie Versammlung der deutschen Fürsten durch Abgeordnete seit dem 23. Dez. v. J. in Dresden die Revision der Verfassung Deutschlands und die Neugestaltung des deutschen Bundes übernommen hat.

Unsere Stadt, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Königreich Sachsen gehörte, steht seit dem Jahre 1815. unter dem Könige von Preußen, und hat seitdem an Bevölkerung und Wohlstand sehr bedeutend zugenommen.

Hat nun der Verfasser dieses Programms schon vier Mal nach Verlauf von zehn Jahren einen Ueberblick der vom hiesigen Gymnasium herausgegebenen Schulschriften und der Lehrer, welche in diesem Zeitraume an demselben gearbeitet haben, gegeben, so überreicht er dieser Gewohnheit gemäß auch nach Vollendung der ersten Hälfte des Jahrhunderts den hochgeneigten Gönnern unsrer Schule eine solche Uebersicht.

Die Rektorstelle hat er selbst, ist fast 73 Jahre alt, seit dem 31. Mai 1809. auch das fünfte Jahrzehend des 19ten Jahrhunderts hindurch mit Gottes Hilfe unausgesetzt verwaltet, und nur zwei Mal, im Jahre 1848. vom 2. Mai bis 2. Juni, und im Jahre 1850. vom 14. Oktober bis 25. November, nöthigte ihn Unpäßlichkeit, sich in den Säulstunden vertreten zu lassen. Das Konrektorat versah seit dem 12. Okt. 1829. fast ohne alle Unterbrechung Dr. Ernst Emil Struve, ist 48 Jahre alt. Als Oberlehrer waren im ganzen Jahrzehend folgende vier ohne bedeutende Unterbrechung an unserm Gymnasium thätig: Dr. Johann August Rösler, ist über 72 Jahre alt, welcher schon seit dem 4. Mai 1809. an unserm Gymnasium arbeitet; Joseph Theodor Hertel, ist 42 Jahre alt, welcher seit dem 13. April 1836. das Amt des Lehrers der Mathematik und Physik verwaltet; Karl Wilhelm Kögel, ist 40 Jahre alt, welcher, nachdem er von Ostern 1834. bis Ostern 1835. bei uns sein Probejahr als Schulamtskandidat abgehalten hat, seit dem 27. April 1835. am Gymnasium als Lehrer angestellt ist, und Dr. Karl Gottfried Wiedemann, ist 44 Jahre alt, der, nachdem er bei uns das Probejahr als Schulamtskandidat von Michaelis 1835. bis Michaelis 1836. abgehalten, und noch bis Michaelis 1837., von da ab aber als Lehrer der höhern Bürgerschule bis Ostern 1839. gearbeitet hatte, am 8. April 1839. an unserm Gymnasium als Kollaborator, und seit dem 21. Mai 1842. als Oberlehrer, in Thätigkeit trat. Die Ordinarien waren die ganzen zehn Jahre hindurch: der Rektor in Prima, der Konrektor in Sekunda, der Oberlehrer Kögel in Tertia, und der Oberlehrer Dr. Rösler in Quarta.

So sind denn im verfloffenen Jahrzehend die ordentlichen Lehrer ohne allen Wechsel dieselben geblieben, während in den ersten Jahrzehenden unsers Jahrhunderts der Wechsel der Lehrer sehr häufig gewesen ist. Ihr Probejahr hielten als Kandidaten des höhern Schulamts, und zwar unentgeltlich, folgende vier bei uns ab: Hermann August Janke von Ostern 1841. bis Ostern 1842., Gustav Adolph Rösler vom 23. Mai 1842. bis 23. Mai 1843., Dr. Bernhard Karl Egbert Anton, und Dr. Hermann Viktor Reinhold Peck, beide von Ostern 1843. bis Ostern 1844., von denen der erste im Sommer 1849. nach Nordamerika gegangen ist, wo er Aussicht hat, an einer lateinischen Schule angestellt zu werden, der zweite, nachdem er einige Zeit Gymnasiallehrer in Dels und Abgeordneter der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. gewesen, in New-York Lehrer der deutschen Sprache, der dritte Gymnasiallehrer in Dels und der vierte Gymnasiallehrer in Lauban ist.

Hülfslehrer waren in dem eben vollendeten Jahrzehend: Gustav Adolph Kadersch, ist 46 Jahre alt, der seit Michaelis 1837. den Unterricht im Zeichnen ertheilt, Friedrich Wilhelm Klingenberg, ist 41 Jahre alt, welcher seit dem 30. Mai 1840. als Musikdirektor an der Peterskirche nicht nur das Gymnasialfängerchor unter seiner Aufsicht und in seinem Unterrichte hat, sondern auch für die Gymnasialisten den Unterricht im Gesange gibt, Johann Gottlieb Pinkwart, ist im 43. Lebensjahre, seit 1837. als Schreiblehrer für die vierte Klasse bei uns angestellt, (die drei obern werden nicht im Schreiben unterrichtet), und endlich August Moritz Böttcher, ist 30 Jahre alt, welcher am 18. Januar 1847. mit 20 Gymnasialisten, aus welchen Vorturner gebildet werden sollten, und zu Ostern 1847. für das ganze Gymnasium, da er als Turnlehrer, von der Eifelschen Turnanstalt in Berlin an unser Gymnasium berufen worden war, den Turnunterricht begann. Der neue Turnplatz auf der Jakobsgrasse wurde am 4. Mai 1848. durch eine Rede des Verfassers dieses Programms eingeweiht. Was aber den Religionsunterricht für die katholischen Schüler betrifft, so ertheilt denselben seit länger als zehn Jahren der hiesige katholische Pfarrer Karl Friedrich Wilhelm Stiller, ist 46 Jahre alt.

Die Uebersicht, wie sie im zehnten, einundzwanzigsten, zweiunddreißigsten und dreiundvierzigsten Beitrage der Materialien zur Geschichte des Gbrelliger Gymnasiums im neunzehnten Jahrhunderte gegeben worden ist, gibt für das letzte Jahrzehend folgende Tabelle:

	1841.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.
Rektor	Anton	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konrektor	Strube	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlehrer I.	Rössler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlehrer II.	Hertel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlehrer III.	Rögel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlehrer IV. (bis 1842 Kollaborator)	Wiedemann	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichenlehrer	Kadersch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefanglehrer	Klingenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiblehrer	Pinkwart	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Turnlehrer	—	—	—	—	—	—	Böttcher	—	—	—
Kathol. Religionslehrer	Stiller	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die in diesem Jahrzehend geschriebenen Programme sind folgende:

A.) Vom Verfasser dieses Programms.

- 1) Die Gelübde des Volkes bei der Huldigung seines Königs. Eine Rede bei der Feier des Geburts- und Huldigungsfestes Friedrich Wilhelm's IV. am 15. Oktober 1840. im Gymnasium gehalten; zum Lob- und Dank-Aktus den 11. Januar 1841. (21. S.) 4.
- 2) Comparatur mos recens hieme expulsa aestatem cantu salutandi cum similibus veterum moribus, partic. III., zum Sylvestain. Gedächtniß-Aktus den 21. Juni 1841. (18. S.) 4.
- 3) Verzeichniß der Lehrer am Gymnasium im vierten Jahrzehend des 19. Jahrhunderts, und der von ihnen in dieser Zeit herausgegebenen Schulschriften, nebst einer Uebersicht des Schulbesuchs in dem vierten Jahrzehend und aller Lehrer in den ersten vierzig Jahren. Der Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im 19. Jahrhunderte dreiundvierzigster Beitrag; zum Lob- und Dank-Aktus den 10. Januar 1842. (18. S.) 4.
- 4) Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum ad finem institutae, ut similitudo, quae inter utrosque deprehenditur, clarius appareat, pars XI.; zum Sylvestainischen Gedächtniß-Aktus den 11. Mai 1842. (16. S.) 4.
- 5) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil

- eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 14tes Stück, Nachtrag 9tes Stück. U. — D.; zum Lob- und Dank=Aktus den 9. Januar 1843. (16. S.) 4.
- 6) *Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum ad finem institutae, ut similitudo, quae inter utrosque deprehenditur, clarius appareat, pars XII.*; zum Sylverstainischen Gedächtniß=Aktus den 31. Mai 1843. (18. S.) 4.
- 7) *Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 15tes Stück, Nachtrag 10tes Stück.* Verz. — Zw.; zum Lob- und Dank=Aktus den 8. Januar 1844. (26. S.) 4.
- 8) *Brevis expositio doctrinae de categoriis, quas statuerunt philosophi;* zum Sylverstainischen Gedächtniß=Aktus den 17. Mai 1844. (16. S.) 4.
- 9) *Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 16tes Stück, zweiter Nachtrag 1stes Stück.* U. — D.; zum Lob- und Dank=Aktus den 6. Januar 1845. (24. S.) 4.
- 10) *Ueber die Lehren, welche der sechsundzwanzigste Julius, und der vierzehnte Dezember des verflossenen Jahres uns predigen. Eine Rede, beim Lob- und Dank=Aktus am 6. Januar 1845. gehalten;* zum Sylverstainischen Gedächtniß=Aktus den 18. April 1845. (19. S.) 4.
- Der 26. Julius 1844. war der Tag, an welchem auf unsern Allergnädigsten König ein tödtlicher Schuß, der jedoch sein Ziel verfehlte, gerichtet, der 14. Dezember aber der, an welchem Heinrich Ludwig Tschek, welcher die Mordthat beabsichtigt und unternommen hatte, hingerichtet wurde.
- 11) *Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 17tes Stück, zweiter Nachtrag 2tes Stück.* G. — F.; zum Lob- und Dank=Aktus den 12. Januar 1846. (27. S.) 4.
- 12) *Responsio ad quinque Wisliceni quaestiones, et nova verborum Exod. III. 21. 22. et XII. 35. 36. interpretatio;* zum Sylverstainischen Gedächtniß=Aktus den 27. Mai 1846. (15. S.) 4.
- 13) *Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 18tes Stück, zweiter Nachtrag 3tes Stück.* G.; zum Lob- und Dank=Aktus den 11. Januar 1847. (19. S.) 4.

- 14) *Commentatio de discrimine inter Aristotelicum: τί ἐστὶ ἐτὶ ἢν εἶναι*; zum Sylvestrainischen Gedächtnis-Aktus den 10. Mai 1847. (16. S.) 4.
- 15) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 19tes Stück, zweiter Nachtrag 4tes Stück. S.; zum Lob- und Dank-Aktus den 10. Januar 1848. (22. S.) 4.
- 16) *Interpretatio effatorum Christi, quae multis offensionem erant, inprimis de jurejurando omnino vetito*; zum Sylvestrainischen Gedächtnis-Aktus den 2. Juni 1848. (14. S.) 4.
- 17) Vergleichung der Religionslehren der Bibel mit Schiller's Gedichten: Resignation, und: die Götter Griechenlands. Eine Rede beim Lob- und Dank-Aktus am 10. Januar 1848. gehalten; zum Lob- und Dank-Aktus den 8. Januar 1849. (20. S.) 4.
- 18) *Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum ad finem institutae, ut similitudo, quae inter utrosque deprehenditur, clarius appareat, pars XIII.*; zum Sylvestrainischen Gedächtnis-Aktus den 23. Mai 1849. (16. S.) 4.
- 19) Erinnerungen und Gefühle am 15. Oktober 1849. Eine Rede am Geburtstage Sr. Majestät des Königs gehalten; zum Lob- und Dank-Aktus den 7. Januar 1850. (18. S.) 4.
- 20) *Brevis dissertatio de lingua graeca ad usum literarum latinae praeferenda*; zum Sylvestrainischen Gedächtnis-Aktus den 29. Mai 1850. (22. S.) 4.

Ueber dieses sind vom Verfasser dieser Schulschrift noch die Materialien zu einer Geschichte des Sörlitzer Gymnasiums im 19. Jahrhundert ununterbrochen bei der jedesmaligen Frühlingsprüfung ausgegeben worden, und es erschienen in diesem Jahrzehend die Beiträge vom 44ten bis zum 52ten, in den Jahren 1842. bis 1850.

B.) Zur Feier des vereinigten Rudolph von Gerösdorff'schen, und Karl Gehler'schen Gedächtnis-Aktus von den Gymnasiallehrern, vom Konrektor an abwärts.

- 1) Verzeichniß und Beschreibung einiger Handschriften der Milich'schen Gymnasialbibliothek, mit einem Anhang: *incerti auctoris versus heroici de figuris et de prosodia fragmenta*, vom Konrektor Dr. Strube; zum 29. November 1841. (20. S.) 4.

Dieses Programm ist bereits als dritte Fortsetzung des Verzeichnisses von Handschriften der Milich'schen Gymnasialbibliothek im 43ten Beitrag

der Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im 19ten Jahrhundert S. 11. erwähnt worden.

- 2) Lehrgang und Ergebnisse beim Unterricht in der französischen Sprache, vom Oberlehrer Kögel; zum 28. November 1842. (15. S.) 4.
- 3) Ein Vortrag: „Ueber den Beruf des Schülers und der Schule“ gehalten am 29. November 1841., vom Konrektor Dr. Struve; zum 20. Dezember 1843. (12. S.) 4.
- 4) Ein Blick auf die Verdienste des erhabenen Preussischen Königshauses um Kunst und Wissenschaft. Eine Rede zum Geburtstage Sr. Königlich Majestät Friedrich Wilhelm's IV. am 15. Oktober 1842. gehalten vom Oberlehrer Wiedemann; zum 20. November 1844. (20. S.) 4.
- 5) Ueber Gedächtnißwissen und Gedächtnißübungen, in Bezug auf den Unterricht in Gymnasien, vom Konrektor Dr. Struve; zum 26. November 1845. (14. S.) 4.
- 6) Nachricht über eine ältere Handschriften-Bibliothek in Görlitz, vom Konrektor Dr. Struve; zum 14. Dezember 1846. (14. S.) 4.  
 Dieses Programm betrifft vornehmlich einen Bücher-Katalog, der zu Ende des vierzehnten oder zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts geschrieben ist, sich auf der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften befindet, und nach dem Katalog derselben Band II S. 552. in mehr als 100 Nummern eine entweder den Minoriten in Görlitz, oder dem dasigen Prediger M. Joh. Goschitz, der am 3. September 1439. seine Bücher der Kirche zu St. Nicolai und der dazu gehörigen Kapelle zu St. Petri et Pauli vermachte, gehörig gewesene Büchersammlung verzeichnet. Ueber die Goschitzische Bibliothek s. m. auch der Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums 49sten Beitrag S. 20.
- 7) Ueber den Zustand der Welt zur Zeit der Erscheinung Christi. Ein Vortrag am 14. Dezember 1846. beim Gersdorf.-Gehlerischen Schul-Aktus gehalten vom Konrektor Dr. Struve; zum 10. Dezember 1847. (12. S.) 4.
- 8) Quaestionis de Patavinitate Liviana Part. I., vom Oberlehrer Dr. Wiedemann; zum 6. Dezember 1848. (15. S.) 4.
- 9) Luktian von Samosata, und die Zustände seiner Zeit, vom Konrektor Dr. Struve; zum 19. Dezember 1849. (14. S.) 4.

- 10) Barometrische Höhenmessungen in der preussischen Oberlausitz und den angrenzenden Gegenden, vom Oberlehrer Hertel; zum 20. November 1850. (20. S.) 4.

Es ist dies eine Fortsetzung des im Jahre 1840. von demselben Verfasser ausgegebenen Programms. Da die dort angegebenen Höhenbestimmungen im 43ten Beitrage zu diesen Materialien S. 11. ausgehoben worden sind, und in diesem Programm berichtet werden: so ist zu bemerken, daß die Höhe von dem Obermarke in Görlitz nicht 646,6 par. Fuß, sondern 636, die der Landeskronen nicht 1303,6, sondern 1293, die vom Dorfe Klein-Wiesnitz am Fuße derselben nicht 821,8, sondern 812, die vom Kreuzberge bei Jauernitz nicht 1143,8, sondern 1135, die vom schwarzen Berge ebendasselbst nicht 1209,6, sondern 1202, die von der Kirche in Kunnerwitz nicht 849,7, sondern 840, und die von der Anhöhe beim Hennerdorfer Kalksteinbruch nicht 687,4, sondern 666 beträgt. Außerdem wird die Höhe der Meisse an 23. Stellen bestimmt, so wie die Höhe von mehreren Bergen und andern Ortschaften, namentlich von Reichenberg in Böhmen (1075 par. Fuß), Zittau (728 F.), Hirschfelde (679 F.), vom Stations-Berg bei Marienthal (768 F.), von Dstritz (629 F.), Reichenbach (740 F.), dem Rothstein (1395 F.), dem Paulsdorfer Spitzberg (1152 F.), vom Obermühlberg bei Görlitz (697 F.), dem neuen Kirchhof allhier (677 F.), von Rothenburg (478 F.), Priebus (374 F.), vom Schloß zu Maska (324 F.), vom Subener Eisenbahnhof (142,6 F.), vom Schloß Friedland (1041 F.), Seidenberg (686 F.), Schönberg (670 F.), vom Schönberger Berg (918 F.), vom Säckels-Berg (718 F.). Ueberdies findet sich noch eine bedeutende Zahl von Höhenbestimmungen, und spätere ähnliche Mittheilungen werden versprochen.

In Bezug auf die Reihenfolge der Herren Lehrer, nach welcher dieser vereinigte Aktus angekündigt, und abgehalten wird, ist noch zu bemerken, daß, so lange beide Aktus unvereinigt gehalten wurden, der Gehlerische alljährlich vom Herrn Konrektor, welcher auch die Druckkosten zu berichtigen hatte, wofür ihm eine Entschädigung in der Stiftung festgesetzt ist, der v. Gersdorffsche aber vom Subrektor, Kantor, dem ersten, zweiten und dritten Kollegen abwechselnd besorgt worden ist, wobei die Druckkosten das eine Jahr die Landstände, das andere Jahr der Magistrat bezahlte, indem in der Regel ein Mal die landständischen, das andere Mal die magistratualischen Stipendiaten Vorträge hielten, daß aber

bei der Verbindung der beiden Aetus folgende Einrichtung getroffen worden ist. Den Gehlerischen Aetus hält ein Jahr ums andere der Konrektor, wobei ihm auch die Druckkosten, wie früher, obliegen, und der v. Gersdorffsche Aetus ist mit demselben vereinigt. Dagegen wird im Jahre dazwischen der v. Gersdorffsche Aetus von einem der fünf untersten Lehrer, wie die Stiftung verlangt, also jetzt vom Konrektor und den vier Oberlehrern, abwechselnd gehalten, so daß an jeden aller zehn Jahre die Reihe kommt. Dann ist der Gehlerische mit ihm verbunden, und die Kosten werden von den Landständen getragen.

Hieraus ergibt sich, aus welchem Grunde der Herr Konrektor, welcher in den Jahren 1845. und 1847., wie in jedem Jahre mit ungleicher Jahrzahl, den Gehler- v. Gersdorffschen Aetus gehalten hat, auch im Jahre 1846. den v. Gersdorff- Gehlerischen zu halten hatte. Was das Jahr 1848. anlangt, so traf die Reihe Herrn Oberlehrer Dr. Rössler, für welchen jedoch Herr Oberlehrer Dr. Wiedemann den Aetus abzuhalten übernahm, ohne auf eine Gegenvertretung, wenn ihn die Reihe trifft, Anspruch zu machen.

Außerdem hat der Herr Konrektor Dr. Struve einen lateinischen Glückwunsch in Distichen zum 22. Junius 1847. gedichtet, an welchem Tage die Einweisung des Herrn Oberbürgermeisters Jochmann in sein Amt, durch den Herrn Regierungsrath v. Tettau aus Liegnitz erfolgte. M. f. der Materialien zur Geschichte des Görlitzer Gymnasiums 50sten Beitrag S. 26. 27.

Was den Schulbesuch betrifft, so wurden im verflossenen Jahrzehend 316 Schüler unterrichtet. Denn es traten 68 in das fünfte Jahrzehend ein, und 248 kamen dazu. Im vorigen Jahrzehend waren es 811, weil sieben Jahre hindurch keine höhere Bürgerschule neben dem Gymnasium bestanden hatte. In diesem Jahrzehend gab die Zahl der Eingeführten im Durchschnitt  $24\frac{2}{3}$  (im vorigen Jahrzehend bis Michaelis 1837. über 68, und von Michaelis 1837. bis zu Ende des Jahrzehends 11). Abgingen innerhalb der letzten zehn Jahre von den 316 Böglingen unserer Schule 177 (im vorigen Jahrzehend 743), und ins sechste Jahrzehend traten 139. Von den Entlassenen haben 63 die Hochschule bezogen, und unter den 114, welche außerdem abgegangen sind, haben zwei das Abiturienten-Examen gemacht, und eben so, wie alle, welche die Hochschule bezogen haben, das Zeugniß der Reife erhalten. Es haben mithin mehrere zu andern Beschäftigungen, als zu den Universitätsstudien das Gymnasium verlassen, und hat nur etwas mehr, als der dritte Theil von den Abgegangenen die Hochschule bezogen.

In der jetzt verflossenen ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts ver-

ließen 2579 Schüler das Gymnasium, von denen 531, also etwas mehr, als der fünfte Theil, die Hochschule besucht haben. Im Durchschnitt kommen auf jedes Jahr  $51\frac{2}{3}$  Abgegangene, und unter diesen  $10\frac{3}{10}$  Hochschüler.

Die höchste Schüler-Zahl im fünften Jahrzehend war folgende:

1840. — 1841.	in allen Klassen	73.	in der ersten	16.	in der zweiten	20.
1841. — 1842.	—	72.	—	18.	—	15.
1842. — 1843.	—	68.	—	18.	—	15.
1843. — 1844.	—	74.	—	11.	—	16.
1844. — 1845.	—	76.	—	13.	—	14.
1845. — 1846.	—	99.	—	17.	—	22.
1846. — 1847.	—	99.	—	13.	—	21.
1847. — 1848.	—	103.	—	17.	—	24.
1848. — 1849.	—	118.	—	18.	—	27.
1849. — 1850.	—	127.	—	16.	—	35.

Dermalen sind in allen Klassen 139; in der ersten 21, in der zweiten 32.

Unter den 177 im letzten Jahrzehend Abgegangenen sind nur zwei als Schüler gestorben, ein Primaner Alwin Samuel Eichler aus Raudten, der am 4. August 1847. starb, m. s. dieser Materialien 50sten Beitrag S. 17., und ein Sekundaner Gustav Adolph Kabstein aus Langenau, welcher am 2. Julius 1844. diese Erde verließ, m. s. dieser Materialien 47sten Beitrag S. 18.; mithin starb der 88ste Theil (im vorigen Jahrzehend der 106te), oder von den im ganzen letzten Jahrzehend Unterrichteten, an der Zahl 316, der 158ste, im vorigen Jahrzehend der 116te. Von den im fünften Jahrzehend zur Hochschule Abgegangenen sind, soviel uns bekannt geworden, vier sehr hoffnungsvolle Jünglinge durch den Tod abgerufen worden: Karl Robert Schäfer aus Görlitz, geboren den 4. Jul. 1820., gestorben in Görlitz als Kandidat der Theologie am 24. Mai 1845., Oskar Hermann Schaffran aus Hoyeröwerda, geboren den 31. Jul. 1824., gestorben in Rothenburg am 27. Oktbr. 1846., auch als Kandidat der Theologie, Johann Paul Hermann Dittrich, geboren in Görlitz den 13. März 1824., gestorben in Glogau als Referendar den 5. Jul. 1848., und Ernst Adolph Ferdinand Vilitz, geboren in Riez bei Driesen Friedberger Kreises im Regierungsbezirk Frankfurt den 4. April 1827., gestorben in Berlin als Student der Medizin am 3. August 1848. und begraben in Görlitz.

Von den früher abgegangenen in diesem Jahrzehend verstorbenen Schülern ist der Tag ihres Absterbens nur von dreien dem Verfasser bekannt geworden.

Der erste ist Hr. Gustav Adolph von Tzschoppe, Sohn des am 5. März 1808. als Subrektor an unserm Gymnasium verstorbenen Johann Michael Tzschoppe, und geboren zu Görlitz den 22. August 1794., gestorben zu Berlin den 16. September 1842. als wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Direktor der ersten Abtheilung des Königlich Preussischen Ministeriums des Königl. Hauses, auch Direktor der Archive, Mitglied des Ober-Zensur-Kollegiums, und Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, so wie des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens 2ter Klasse mit dem Stern. Er machte sich verdient durch die mit Stenzel herausgegebene Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien und der Ober-Lausitz, Hamburg 1832. Aber seine Bemühungen, dem Ausbruch durch unpraktische Theorien von Freiheit, Staats- und Menschenwohl erregter Leidenschaften, wie wir ihn in den Jahren 1848. und 1849. gesehen haben, vorzubeugen, zogen ihm manche Anfeindungen zu, die, besonders nach seinem Tode, in einigen Zeitschriften laut wurden. Er war in seinen Untersuchungen bis auf den Heerd des Staatsumwälzungsfeuers in Paris gedrungen, allein die französische Regierung hatte erklärt, nach ihren Verfassungs-Grundsätzen nicht einschreiten zu können.

Der zweite ist Herr Heinrich Julius Berger, Sohn des am 10. Jun. 1828. auf dem Wege von Görlitz nach Bissa verstorbenen Predigers zu Bissa, Gottfried Berger, und geboren zu Bissa den 16. September 1800., gestorben auf der Insel Borneo zu Banjermassing am 16. Juni 1845. als Missionair zu Pulopetak, besonders verdient durch eine Uebersetzung der Bibel, die auch gedruckt ist, und evangelischer Kirchenlieder in die Sprache der Dajakten. Eine kurze Nachricht über ihn gibt der Görlitzer Anzeiger von 1846. Nr. 5.

Der dritte ist Herr Ernst Moritz Dittrich, Sohn des am 26. Mai 1831. verstorbenen Kürschnermeisters Karl Gottfried Dittrich allhier, und geboren zu Görlitz den 12. Dezember 1818., gestorben zu Berlin den 22. Febr. 1848. als Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. Er gab mit Scheibel heraus: Jos. Scaligeri *Ὀλυμπιάδων συναγωγή*, veterum scriptorum locis instructa et illustrata, 1845., und widmete dem Verfasser dieses Programms seine Prolegomena ad Cratylum Platonis, 1841. Vieles, was er arbeitete, ist ungedruckt geblieben. Eine Abhandlung über Aristophanes von Byzanz findet sich von ihm im Philologus von Schneidewin 1846. I. S. 225. ff. M. f. Ranke's Schulnachrichten über das Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin von 1848. S. 11. ff.

Die unter dem 27. Mai 1846. bestätigte, zur Prüfung derer, welche pri-

vatin unterrichtet, eines von einem Gymnasium ausgestellten Zeugnisses bedürfen, bestimmte Prüfungs-Kommission (m. s. dieser Materialien 49sten Beitrag S. 17. 18.) hat seitdem fünf junge Leute geprüft: am 11. August 1847. Karl Friedrich Otto Kettmann, am 13. Oktober 1847. Julius Robert Mosig, der unsere Schule im April 1847. als Sekundaner verlassen hatte, und schon am 9. August 1849. als Geometer 22 Jahre alt verstorben ist, am 10. Januar 1849. Gustav Adolph Oskar Dittlich, alle drei aus Görlitz, am 24. September 1849. Otto Wigand Woldemar v. Gerßdorf aus Nieder-Erdmannsdorf Lauhaner Kreises, und am 27. März 1850. Karl Emil Alexander Lange aus Görlitz. Der erste und vierte erhielten das Zeugniß der Reise für Sekunda, die drei übrigen das der Reise für Prima.

Wenn sich nun in dem zum 10. Januar 1842. ausgegebenen Verzeichniß der Lehrer am Gymnasium im vierten Jahrzehend S. 15. und 16. eine Uebersicht der im 10ten, 21sten, und 32sten Beitrage namhaft gemachten Lehrer mit dem Todestage der Verstorbenen findet, so ist hier zu erwähnen, daß von den damals noch lebenden zwölf seitdem, soviel dem Verfasser dieses Programms bekannt ist, folgende sechs verstorben sind:

Christian Friedrich Stolz als emeritirter dritter Kollege unsers Gymnasiums in Görlitz gestorben am 10. Januar 1843., fast 67 Jahre alt,

M. Friedrich Liebegott Prätor als emeritirter Konrektor am Lyzeum, welches später die Bürgerschule war, in Löbau gestorben in Baugen am 28. April 1843., über 65 Jahre alt,

Friedrich Immanuel Knothe, als königlicher Superintendent und Pastor in Niesa gestorben am 5. Januar 1844., über 66 Jahre alt,

Christian Friedrich Pfeiffer, als emeritirter Pastor von Troitzschendorf gestorben in Görlitz den 3. Jul. 1848., 85 Jahre alt,

Elias Lehmann, als emeritirter königlicher Superintendent und Oberpfarrer in Meßersdorf gestorben am 30. Dezbr. 1849., über 77 Jahre alt, und

Johann Friedrich Neumann, als Pastor in Langenau gestorben am 16. Januar 1850., 73 Jahre alt.

Die Zahl aller Lehrer in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, also die oben in den Tabellen Genannten mit eingeschlossen, betrug mithin 50, von denen 27 verstorben sind, von den vor zehn Jahren Angestellten keiner, mithin 23 noch leben, außer den in der Tabelle S. 6. verzeichneten elf amtirenden Lehrern, noch zwölf, nämlich der emeritirte Rektor an der Kreuzschule in Dresden

Dr. Gröbel, 67 Jahre alt, der Pastor M. Trabert in Rauscha, 67 Jahre alt, der Pastor Schade in Hennersdorf, 62 Jahre alt, der Pastor M. Flössel in Siegersdorf am Queis, 66 Jahre alt, der Architekt Frank in Görlitz, 66 Jahre alt, der Konrektor Haym in Lauban, 46 Jahre alt, der emeritirte Lehrer von der hiesigen höhern Bürgerschule Döring, 60 Jahre alt, der Oberlehrer an derselben Fechner, 45 Jahre alt, der Lehrer an ebenderselben Schäfer, 38 Jahre alt, und der Mathematikus in Liegnitz Matthäi, 41 Jahre alt, und so viel dem Verfasser dieses Programms bekannt ist, noch der Privatgelehrte Weise in Leipzig, 63 Jahre alt, und der Rektor und Prediger Wünsche in Großschirнау, 67 Jahre alt.

## Einrichtung des Aktus.

### Gesang vor den Reden.

Aus dem 105. Psalm, komponirt von W. Klingenberg.

Dankt, dankt dem Herrn, erhebt mit euern Liedern  
Den Namen Gottes; rühmt ihn euern Brüdern,  
Den Völkern; lobet seine Thaten, preiset  
Die Gnade, welche Gott an euch beweiset.

I.) Der Rektor leitet mit einem Ueberblick der Erlebnisse der vor-  
liegenden ersten Hälfte des Jahrhunderts in deutscher Sprache die  
Feier ein.

II.) Der Primaner Paul Otto Theodor Müller aus Sprottau stellt  
Rom als zweimalige Weltbeherrscherin, auch in deutscher Sprache, vor.

III.) Der Primaner Emil Karl Georg Gustav Fochmann aus  
Liegnitz spricht lateinisch: *De natura plantarum ab hominibus in  
vita imitanda.*

IV.) Der Primaner Karl Christian Friedrich Kern aus Görlitz  
redet in griechischer Sprache über den Satz: *Αὐτοὶ ἐσμὲν τῶν νόμων,  
ἵνα ἐλεύθεροὶ ὦμεν.*

V.) Der Primaner Karl Alexander Beisfert aus Sprottau trägt in  
französischer Sprache vor: *Monologue de Napoléon auprès des  
Pyramides.*